
SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



In diesem Herbst bot das Gesamteuropäische Studienwerk e.V. (GESW) in Kooperation mit dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) einen multinational zusammengesetzten Fortbildungskurs für Lehrkräfte an, die Deutsch als Fremdsprache in der Primar- und Sekundarstufe unterrichten. Der Kurs begann am Sonntag, dem 15. Oktober und endete am Samstag, dem 28. Oktober 2017.

Teilnehmende des PASCH-Fortbildungskurses

Die 20 Teilnehmenden (TN) kamen aus 16 verschiedenen Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas. Sie unterrichten in Ägypten (1 TN), Armenien (1 TN), Belarus (1 TN), Bulgarien (1 TN), Griechenland (1 TN), Indonesien (1 TN), Iran (1 TN), Kolumbien (1 TN), Paraguay (1 TN), der Russischen Föderation (3 TN), Spanien (3 TN), Taiwan (1 TN), Tunesien (1 TN), der Türkei (1 TN), der Ukraine (1 TN) und Uruguay (1 TN). Die Gruppe bestand aus 17 Frauen und drei Männern.



Die Sprachkompetenz der Deutschlehrkräfte war gut bis exzellent. Leistungsunterschiede waren insbesondere beim Sprechen erkennbar und offenbarten sich bei Präsentationen und Diskussionen. Das GESW bot daher einen fakultativen Sprachkurs für die Leistungsschwächeren innerhalb der Gruppe an, in dem das freie Sprechen intensiv geübt wurde. Das zusätzliche Angebot fand vier Mal für eine bis anderthalb Stunden in der Mittagspause bzw. am Abend statt und wurde regelmäßig von vier Personen wahrgenommen.

Alle Vlothoer Kursteilnehmenden waren sehr motiviert, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern, aber auch ihre Kenntnisse über Deutschland und das deutsche Bildungssystem zu vertiefen sowie neue Unterrichtsmethoden kennenzulernen. Während des Fortbildungskurses äußerten viele Teilnehmende wiederholt, wie wichtig dieser Aufenthalt in Deutschland sei, um ihre Deutschkenntnisse aufzufrischen und zu verbessern.

Die multinationale Zusammensetzung des Kurses wirkte sich sehr positiv auf die gemeinsame Arbeit aus. Die Teilnehmenden empfanden die Konstellation der Herkunftsländer als eine persönliche Bereicherung. Auch außerhalb der Seminarstunden tauschten sie sich über ihre Schulen, den Unterricht sowie Land und Leute aus. Die zwei von den Teilnehmenden gestalteten Länderabende fanden großen Anklang und stärkten den Zusammenhalt sowie das interkulturelle Verständnis.

Durch eine lebendige Vorstellungsrunde mit kurzweiligen Lernspielen (Ice-Breaker) lernten sich die Teilnehmenden schnell kennen, die gemeinsame Unterbringung vor Ort ermöglichte über die Kursstunden hinaus den persönlichen Austausch am Abend.

SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



Um die allgemeine Gruppendynamik positiv zu fördern, achteten die Dozent/innen sehr darauf, die Kleingruppen in den Workshop-Phasen stetig zu wechseln. In den Kleingruppen wurde intensiv, teilweise kontrovers, diskutiert. Beispielsweise führte die Aufarbeitung deutscher Geschichte im Kontext europäischer Politik zu Kontroversen mit einzelnen Teilnehmenden. Nichtsdestotrotz wuchs die Gruppe täglich mehr zusammen. In der Abschlussbesprechung betonten die meisten Teilnehmenden die offene Atmosphäre in der Gruppe und freuten sich über die neugewonnenen Kontakte.



Bei der Planung der Anreise und Abreise wurden die ausländischen Lehrkräfte von der Seminarleiterin und den Mitarbeitenden des GESW unterstützt. Die Anreise verlief sehr zufriedenstellend. Lediglich die tunesische Teilnehmerin hatte ihren Anschlussflug von Frankfurt nach Hannover aufgrund der umfänglichen deutschen Sicherheitskontrollen nicht erreicht und musste umbuchen. Dennoch traf sie noch rechtzeitig am Sonntag in Vlotho ein. Die Abreise aus Deutschland verlief – bis auf eine Ausnahme – ohne größere bekannte Schwierigkeiten. Der Canario, der am Sonntag nach dem Sturm „Herwart“ aus Vlotho abreisen wollte, musste aufgrund einer Bahn-Streckensperrung kurzfristig umdisponieren und ein Taxi bis Bielefeld nehmen. Er möchte nun an die DB schreiben und versuchen, eine Teilerstattung der Taxikosten einzufordern.

Seminarablauf

Im Mittelpunkt des Seminars standen die Themenbereiche schulische und außerschulische Bildung, Geschichte, Kultur, Wirtschaft, soziale Probleme, Jugend und Alltag in einer deutschen Kleinstadt sowie die Diskussion über aktuelle übergreifende gesellschaftliche und politische Fragen.

Abgesehen von kleinen zeitlichen Umstrukturierungen – Tausch einzelner Kurseinheiten - wurde das Seminar wie im Programmwurf vorgesehen durchgeführt. Die Unterrichtsstunden entsprachen der Anzahl im Meldebogen. Workshops und kleinere Abendveranstaltungen im eigenen Institut wechselten sich mit Schulhospitationen und Exkursionen ab und ergaben ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm.

Der Abend am Anreisetag klang nach einer kurzen Begrüßung und einem ersten Kennenlernen der Räumlichkeiten aus. Den Auftakt am nächsten Morgen bildete eine ausführliche Vorstellungsrunde, während der die Teilnehmenden u.a. die Methoden „Namenskette“ und „Partnerinterview“ ausprobierten. Letztere diente neben einem besseren Kennenlernen dazu,

SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



sich in die Situation der Anderen/des Anderen zu versetzen und aus ihrer/seiner Perspektive in Bezug auf Deutschland und die deutsche Sprache gemachte Erfahrungen wiederzugeben.

Am Montagnachmittag begrüßten der Bürgermeister von Vlotho und die Leiterin des Schulbüros die Gruppe im Rathaus. Nach einem Impulsreferat über Politik und Wirtschaft sowie über die sozialen Herausforderungen (u.a. demografischer Wandel, Integration von Geflüchteten) in Vlotho, widmete man sich den Themen Bildung und Erziehung. Die Leiterin des Schulbüros stellte die örtlichen Schulen vor, erklärte die Befugnisse und Verpflichtungen der Kommunen gegenüber den Schulen und informierte über die jüngsten Schulreformen in NRW. Im anschließenden Gespräch zeigten die Teilnehmenden besonderes Interesse an den Themen freie Schulwahl, Inklusives Lernen und Digitalisierung.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich umfänglich mit den Herausforderungen und Chancen des Web 2.0, der Internetnutzung und Medienkompetenz von Jugendlichen sowie der Digitalisierung an Schulen. Sie konzipierten einen eigenen Werbefilm für „Deutsch als Fremdsprache“. In Kleingruppen überlegten sie sich gute Argumente für das Lernen der Fremdsprache und erstellten anschließend ein Drehbuch, das sie in der zweiten Woche mit der großartigen Unterstützung der „Nils-Dunsche – Medienproduktion“ in zwei Kurzfilme umsetzten. Während des Drehs probierten die Lehrkräfte sowohl die Technik als auch die Methodik des Rollenspiels aus, indem sie Kamera bzw. Ton übernahmen sowie Figuren des Films verkörperten. Die Wenigsten hatten zuvor eigene Erfahrungen mit dem Dreh von kurzen Spots im Unterricht gesammelt. Mit den Ergebnissen waren alle sehr zufrieden. Viele äußerten, dass sie künftig Filmen als Unterrichtsmethode einsetzen möchten. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes hat sich der Kurs aber dagegen entschieden, die Filme ins Internet zu stellen. Jede Lehrerin/jeder Lehrer bekam den Film auf einem USB-Stick.



Nicht nur die Filmproduktion sondern auch das Geocaching war für fast alle etwas Neues. Die Kursteilnehmenden – sehr aufgeschlossen für diese Methode – waren dankbar für die genaue Einweisung in die Geocaching-App c:geo, die als Open Source zur Verfügung steht und unkompliziert zu handhaben ist. Unsere Anregung fand starken Widerhall: Erst kürzlich schrieb eine Teilnehmerin, sie habe Geocaching inzwischen mit ihren Schüler/innen ausprobiert.

SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



Für die Deutschlehrer/innen war die Beschäftigung mit neuen Methoden und geeignetem Material für den Deutschunterricht von großem Interesse. Im Workshop „Aktuelle Tendenzen in der deutschen (Jugend-)Literatur“ wurden den Teilnehmenden verschiedene Texte der deutschen Gegenwartsliteratur aus den Genres Popliteratur, Erinnerungsliteratur und transkulturelle Literatur vorgestellt – Texte, die mit der Jugendkultur, der Erinnerungskultur und der Migrationsgesellschaft auch landeskundlich relevante Aspekte in den Blick rücken.



Für die Nutzung im Unterricht wurden anschließend Beispiele aus der Jugendliteratur besprochen, die ebenfalls an die genannten Genres anknüpfen. Ein Ausschnitt aus Wolfgang Herrndorfs „Tschick“ wurde einer gemeinsamen Lektüre unterzogen, und es kam zu einer regen Diskussion über mögliche Einsatzfelder des Romans im Deutschunterricht und methodische Umsetzungsmöglichkeiten. Dabei wurden insbesondere der Schauplatz der ostdeutschen Provinz und das Leben in diesem Teil Deutschlands von den Lehrkräften reflektiert.

In der Einheit „Landeskunde hören – Ausgewählte Songs aus verschiedenen Jahrzehnten für den Deutschunterricht“ wurden den Teilnehmenden deutsche Lieder zur Nutzung im Unterricht vorgestellt. Zunächst wurden hierfür vier Lieder ausgewählt, die sich mit der Geschichte des geteilten Deutschlands beschäftigen und damit historische Bildung als Teil des Landeskundeunterrichts möglich machen. Anschließend standen solche Lieder im Vordergrund, die Patriotismus und Nationalstolz in Deutschland thematisieren, besonders vor dem Hintergrund rassistischer Übergriffe seit den 1990er Jahren. Abschließend hörten wir einen kurzen Querschnitt aktueller deutscher Musik. Jeder Text wurde kurz auf inhaltliche Verständnisprobleme und seine besondere Sprachverwendung hin besprochen.

Außerdem widmeten sich die Teilnehmenden den Themen „Jugend in Deutschland heute“, „Interkulturelle Kompetenz in Theorie und Praxis“, „Nachhaltige Entwicklung“, „Inklusion in Schule und Gesellschaft“ sowie „Deutschland nach den Bundestagswahlen und Herausforderungen in Europa“. Die Auseinandersetzung über aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland gab wichtige Impulse für einen Vergleich mit dem Heimatland. Die Teilnehmenden bereiteten die Inhalte arbeitsteilig auf, entwickelten neue Unterrichtskonzepte und testeten verschiedene teilnehmerzentrierte und partizipative Formate und Methoden aus. Zu guter Letzt evaluierten sie die Einheiten und erörterten ihre Eignung für verschiedene Jahrgangsstufen und Gruppengrößen.

Auch in diesem Jahr gaben wir dem Thema „nichtkommerzielles Kulturleben“ einen Raum. Dabei bekamen die Kursteilnehmenden auch eine Vorstellung über die Strukturen und Leistungen des Vereinswesens in der Bundesrepublik. Ein Vertreter des Vereins „umsonst & draußen Kultur“

SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



wie auch der Leiter der musikpädagogischen Initiative „Musica Curiosa“ zeigten auf, dass Engagement, Improvisationstalent und Kreativität wichtige Bausteine für eine gelungene Kulturarbeit sind, die auch junge Menschen anzieht.

Auf dem Programm standen ferner ein Besuch in Münster, der Stadt des Westfälischen Friedens, eine Stadterkundung der Rattenfänger-Stadt Hameln und eine Exkursion nach Berlin, um das landeskundliche Wissen zu vertiefen. Ein Höhepunkt des Fortbildungskurses war für viele das Wochenende in Berlin. Es war eine hervorragende Möglichkeit für die Teilnehmenden, neue Einblicke in die deutsche Geschichte und in politische Entwicklungen zu erlangen. Am ersten Tag besuchte die Gruppe die Gedenkstätte



Berliner Mauer an der Bernauer Straße. Die Führung am authentischen Erinnerungsort beeindruckte alle Teilnehmenden. Um die Stadt und ihre Bedeutung für Deutschland genauer zu erkunden, führten die Kursteilnehmenden anschließend verschiedene, selbst erarbeitete Stadtrallyes in Kleingruppen durch, die sie an fünf Erzähl-Orte in Berlins neuer Mitte brachten. Die Routen und Aufgaben hatten sie in Vlotho mit Hilfe von vorbereiteten Materialien selbstständig entwickelt. Am Sonntagmorgen nahm die Gruppe an einer Führung durch das Reichstagsgebäude teil und konnte sowohl die Besuchertribüne im Plenarsaal des Bundestages als auch Bereiche, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind, besichtigen. Wissenswertes über die Geschichte und die Nutzung des Gebäudes sowie über das politische System der Bundesrepublik vermittelte der Besucherdienst des Deutschen Bundestages.

Am Ende der zweiten Woche verbrachten die Teilnehmenden „Einen Abend in deutschen Wohnzimmern“. Abseits der Seminaratmosphäre trafen sie Familien aus der Umgebung, um sich über Sprache, Kultur sowie Fragen der Bildung und Erziehung auszutauschen und über das Alltags-, Familien- und Berufsleben in Deutschland sowie ihren Herkunftsländern zu sprechen. Sowohl für die Kursteilnehmenden als auch für ihre Gastgeber/innen war der Abend eine sehr bereichernde Erfahrung.

Die Seminarteilnehmenden erhielten zur Weiterarbeit einen USB-Stick mit Bildern der Seminarwochen und den Kurzfilmen „Werbung für DaF“. Zudem stellten wir ihnen Lehrmaterialien und Unterrichtshilfen in digitalisierter Form zur Verfügung sowie eine Liste informativer Links für methodisch-didaktische Materialien im Internet. Damit die Teilnehmenden auch in Zukunft miteinander in Kontakt bleiben können, wurde eine Liste mit ihren Kontaktdaten angefertigt und eine Facebook-Gruppe eingerichtet.

SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



Schulhospitationen

Die Debatte über Zuwanderung und Integration von Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft, den Arbeitsmarkt und die Schule rief bei den Kursteilnehmenden großes Interesse hervor. Deshalb organisierte das Dozententeam über die Schulbesuche hinaus eine Hospitation in einem Deutschkurs (Niveau A2) für neu zugewanderte Erwachsene, der regelmäßig im GESW stattfindet. Die Gastlehrer/innen durften in Kleingruppen für jeweils eine Unterrichtsstunde den Kurs besuchen. Sie waren sehr angetan von der Methodik der DaZ-Dozentin, die interaktiv mit den Lernenden arbeitete und sie allzeit zum freien Sprechen und Mitmachen anspornte. Außerdem stellten die Gastlehrer/innen beeindruckt die hohe Lernmotivation der Geflüchteten fest.

In der ersten Seminarwoche standen wegen der in der zweiten Woche anstehenden Ferien in NRW die Hospitationen im Vordergrund. Um sich einen eigenen Eindruck über die Struktur, aber auch über Reformen des deutschen Schulsystems machen zu können, hospitierten die Kursteilnehmenden am Gymnasium, an der Sekundarschule und den Grundschulen in Vlotho.

Nach einführenden Worten der jeweiligen Schulleitung über das deutsche bzw. nordrhein-westfälische Schulsystem nahmen die ausländischen Lehrkräfte in Kleingruppen am Unterricht in den weiterführenden Schulen teil. Sie hospitierten in verschiedenen Fächern

und in verschiedenen Jahrgängen der Sekundarstufe I und II. Dabei standen der Deutsch- und Fremdsprachenunterricht im Mittelpunkt, aber auch die Fächer Erdkunde, Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre, Religion, Philosophie sowie Darstellen und Gestalten wurden besucht. Die Wünsche der Kursteilnehmenden in Bezug auf ihre Unterrichtsbesuche wurden so gut wie nur möglich zu erfüllen versucht. In Einzelfällen mag dies nicht immer umsetzbar gewesen sein. Unterrichtsausfälle wegen Erkrankungen und Vertretungen erschwerten die schulischen Abläufe. Die Sekundarschule organisierte eine Gesprächsrunde mit dem stellv. Schulleiter und der didaktischen Leiterin im Anschluss an die Hospitationsstunden, die den ausländischen Lehrkräften eine gute Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit deutschen Kolleginnen und Kollegen gab. Das Gymnasium bot die Möglichkeit zum kollegialen Austausch in der großen Pause an.

Nach dem großen Zuspruch für die Vlothoer Grundschulen im vergangenen Jahr, arrangierte die Seminarleitung erneut einen Unterrichtsbesuch. Die Deutschlehrer/innen begleiteten jeweils eine Schulklasse durch den Vormittag und hospitierten in Deutsch, Englisch, Mathematik, Sachkunde und Sport. Sie beurteilten die Methodik der Grundschullehrer/innen, das Schülerverhalten und die Ausstattung der Schule sehr positiv. Die freie und ungezwungene

3. Der Ganzttag

1. Stunde 7:40 - 8:20h	Mathe	Kunst / Musik	ev. Rel./FP Mathe	Deutsch	Englisch Nawi
2. Std 8:30 - 9:20h					
3. - 4. Std 9:30 - 10:20h	Pause				
5. Stunde 10:30 - 11:15h	Deutsch	Englisch	Sport	f.Lernzeit	f.Lernzeit
6. Std 11:20 - 11:55h	Nawi	Gesellsch.		Englisch	ev. Rel./FP
7. - 8. Std 12:00 - 12:45h	Pause				
9. Std 12:50 - 13:35h	f.Lernzeit	Soz. Lernen	Nawi	Mathe.	Soz. Lernen
10. Std 13:40 - 14:25h	Gesellsch.	Deutsch	Englisch	Förder/ Förder	Klassenlehrer- team
11. Std 14:30 - 15:15h	Pause/ Essen +Übermittagsangebote				
12. Std 15:20 - 16:05h	Sport	frei bei Bedarf: Betreuung + Angebote	AG/ Angebote	Arbeitslehre/ Hauswirtsch. Technik Wirtschaft	frei

SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



Lernatmosphäre gefiel ihnen besonders gut. Eine Deutschlehrerin resümierte: „Die Schüler brauchen keine Kontrolle und keine Peitsche.“ Ein anderer beobachtete die intensive Betreuung eines Kindes mit besonderem Förderbedarf durch die Klassenlehrerin und eine Sozialpädagogin und merkte an: „Das war für mich wirklich etwas Einmaliges.“

Alle Hospitationen wurden am Nachmittag im Studienwerk ausgewertet und die unterschiedlichen Eindrücke ausgetauscht. Die ausländischen Lehrkräfte bewerteten die Unterrichtsbesuche als sehr gewinnbringend und lohnenswert. Vor allem der praxisorientierte Unterricht, die abwechslungsreichen, schülerzentrierten Methoden und die Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf in das Regelsystem wurden gelobt. Positiv würdigten sie auch den Offenen Ganzttag, der eine professionelle Betreuung und eine vertiefte, individuelle Förderung besonders für Kinder aus sozial schwächeren Familien ermögliche.

Alle Lehrkräfte waren erfreut, dass sie die Gelegenheit hatten, an drei verschiedenen Schultypen zu hospitieren. Die Reaktionen seitens des deutschen Kollegiums waren ebenfalls positiv. Die Schulleitungen signalisierten ihre Bereitschaft zur Fortsetzung der Kooperation.

Auch wenn das gesamte deutsche Schulsystem in seiner Komplexität an drei Schultagen nicht erfasst werden konnte, gaben fast alle an, ein im Rahmen des Möglichen umfassendes und detailliertes Bild gewonnen zu haben.

Möglichkeiten der Optimierung

Aus Sicht der Mitarbeiter/innen des GESW verlief der PASCH Fortbildungskurs sehr erfolgreich. Einen positiven Beitrag lieferte sicherlich wieder die vorbereitende Organisation durch den PAD. An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an die Mitarbeiter/innen des PAD, die bei Rückfragen schnell und unkompliziert weiterhalfen.

Die teilnehmenden Lehrkräfte waren unabhängig von ihrem Alter und ihrer Herkunft sehr motiviert und offen für neue Menschen und Methoden. Insgesamt honorierte die Gruppe ein abwechslungsreiches und informatives Programm mit viel mündlich und schriftlich geäußertem Lob über kreative Unterrichtsmethoden und neu gewonnene Ideen sowie Motivation für den eigenen Unterricht, und sie erwähnte immer wieder die angenehme Atmosphäre während des Seminars und das Gewinnen neuer Kontakte.

Die Exkursionen wurden sehr gelobt, vor allem die Fahrt nach Berlin begeisterte. Statt einem geführten Stadtrundgang erhielten die Teilnehmenden Stadterkundungsaufgaben, die sie allgemein sehr positiv bewerteten.



SACHBERICHT ÜBER DEN FORTBILDUNGSKURS

„Schulen: Partner der Zukunft“

vom 15. Oktober bis 28. Oktober 2017

im Gesamteuropäischen Studienwerk e.V. in Vlotho



Obwohl das Programm abwechslungsreich aufgebaut war – unterschiedliche Methoden, Lernformen und -orte beinhaltete – wurde von einzelnen kritisiert, dass zeitweilig eine zu hohe Arbeitsbelastung herrschte und der Wunsch geäußert, das Programm spätestens um 18 Uhr zu beenden. Es wurde vorgeschlagen, die Länderabende zu komprimieren und thematisch zu fokussieren. Auch wurde der Wunsch geäußert, an mindestens drei Abenden, deutsche Filme nach dem Abendessen anzubieten. Die Anregungen wird das Dozenten-Team bei der Planung eines neuen Kurses diskutieren und ggf. aufnehmen.

Am Ende des Seminars zogen alle Teilnehmenden eine positive Bilanz. Das Seminar in Vlotho wird bei vielen längerfristig nachwirken - inhaltlich wie auch zwischenmenschlich.

Abschließend bleibt zu sagen, dass alle Mitarbeitenden des Gesamteuropäischen Studienwerkes e.V. den Fortbildungskurs in höchstem Maße schätzen und der Überzeugung sind, dass er von großem Nutzen für die Teilnehmenden ist. Wir würden uns sehr freuen, wenn die Zusammenarbeit mit dem PAD fortgesetzt werden könnte.

Vlotho, im November 2017

Navina Engelage

Seminarleiterin